



Auswertungsbericht zur grenzüberschreitenden ETS-Übung

Mittwoch, 6 März 2024
Version 0.8

1. Hintergrund

Um die Zusammenarbeit zwischen niederländischen und deutschen Rettungsdiensten zu fördern, fand am Mittwoch, den 6. März, eine grenzüberschreitende ETS-Übung statt. Die Übung wurde im Rahmen der grenzüberschreitenden Übungsagenda 2022 - 2024¹ durchgeführt. Träger der Übung waren der Kreis Borken, der Landkreis Grafschaft Bentheim, GHOR Twente, die Sicherheitsregion Nord- und Ostgelderland, Ambulance Oost, Witte Kruis und Acute Zorg Euregio.

2. Beschreibung der Übung

Die grenzüberschreitende ETS-Übung bestand aus einem Vormittags- und einem Nachmittagsteil mit zwei identischen Krisenszenarien; am Vormittag wurde der Grootschalige Geneeskundige Bijstand (GGB) von niederländischer Seite aus geübt, während am Nachmittag der Massenanfall von Verletzten (MANV) von deutscher Seite aus geübt wurde.

Infolge der Übung mit einer großen Anzahl von Schwerverletzten waren die niederländischen und deutschen Rettungsdienste indirekt dazu gezwungen, medizinische Hilfe aus dem Nachbarland anzufordern.

2.1 Übungsziele

Allgemeine Übungsziele:

- Alarmierung, Aufstockung und Einsatz der GGB und/oder MANV;
- Medizinische Hilfeleistung im Nachbarland;
- Prüfung und Bewertung des Entwurfs der Infografik „Grenzüberschreitende operationelle Netzwerkkarte für Katastrophenhilfe und Krisenmanagement“.

Leitstellendisponent

- Meldung und Alarmierung der "eigenen" Einheiten;
- Benachrichtigung und Alarmierung der Leitstelle des Nachbarlandes bezüglich eines Großschadensereignisses;
- Zusammenarbeit mit der Leitstelle im Nachbarland;
- Organisation und Sicherstellung der Kommunikation mit der Leitstelle des Nachbarlandes;
- Verteilung der Verletzten auf die Krankenhäuser in den Niederlanden und in Deutschland.

¹ Die Übungsagenda legt die Aktivitäten fest, die in den kommenden Jahren erforderlich sind, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei Großschadenereignissen zu erhalten und zu verbessern.

OvD-G (Officier van Dienst-Geneseskundig)/ OrgL (Organisatorische Leiter)/ LNA (Leitende Notarzt):

- Einblick gewähren in die eigenen Aufgaben, Tätigkeiten und die Rollenverteilung bei einem grenzüberschreitenden Großschadenereignis;
- Organisation des (operativen) Teils der Krisenorganisation GGB und MANV;
- Führung auf operativer Ebene;
- Zusammenarbeit mit, Führung von und Kommunikation mit den Einsatzkräften in der GGB/MANV-Struktur;
- Fähigkeit zur effektiven Kommunikation mit dem operativen Leiter des Nachbarlandes.

Rettungsteam (Notfallsanitäter):

- Vermittlung eines Überblicks über die eigenen Aufgaben, Tätigkeiten und die Rollenverteilung bei einem grenzüberschreitenden Großschadenereignis;
- Zusammenarbeit und Kommunikation mit Einsatzkräften aus dem Nachbarland;
- Durchführung der eigenen Aufgaben und Tätigkeiten basierend auf einer anderen Skalierungsmethode (GGB bzw. MANV).

3. Einblicke und Ergebnisse der grenzüberschreitenden ETS-Übung

Allgemein

- Im Laufe des Tages wurden auf beiden Seiten Fragen aufgeworfen und diskutierten Teilnehmer und Zuschauer über die Alarmierung, die Aufstockung und den Einsatz der GGB und/oder MANV.
- Die Ausrüstung, mit der die deutschen Kräfte am Einsatzort miteinander in Kontakt bleiben, unterscheidet sich von der niederländischen (Funkgeräte versus Push-To-Talk). Es scheint derzeit nicht möglich zu sein, diese Geräte miteinander zu verbinden. Außerdem funktionieren die deutschen Funkgeräte nicht in den Niederlanden. Eine der genannten Lösungen ist die Bereitstellung niederländischer Handfunkgeräte am Einsatzort.
- Das gegenseitige Kennenlernen der teilnehmenden Einheiten zum Zwecke der Netzwerkstärkung wurde als sehr angenehm empfunden.
- Die teilnehmenden Rettungswagen-Teams aus beiden Ländern erhielten einen Einblick in die Arbeitsmethoden der Rettungswagen-Teams aus dem Nachbarland.

Leitstellendisponent

- Vormittag: Ereignis in den Niederlanden: Es herrschte Unklarheit über die Anzahl der von der deutschen Leitstelle zum Einsatzort entsandten Rettungswagen, was zu Überkapazitäten führte.
- Nachmittag: Ereignis in Deutschland: Zwischen der Leitstelle und den Beamten am Einsatzort kam es zu einer gewissen Diskussion darüber, inwieweit eine größere

Aufstockung erforderlich war. Eine solche Diskussion könnte auch in der Praxis auftreten.

- Nachmittag: Ereignis in Deutschland: Bei der niederländischen Leitstelle kam die Frage auf, ob sie Unterstützung aus einer benachbarten niederländischen Region anfordern sollte, oder ob die deutsche Leitstelle das selber tun sollte. Es wurde beschlossen, dass die niederländische Leitstelle diese Aufgabe übernehmen sollte, da es sich um eine niederländische Unterstützung handelte, und sie mit dem Vorgehensweise in den Niederlanden vertraut ist. Die Frage, die offen blieb, war, ob dieser Vorgang schriftlich festgehalten werden muß.

OvD-G, OrgL und LNA

- Der OrgL, LNA und OvD-G äußerten sich positiv über die gemeinsame Zusammenarbeit. Es gab einen guten Austausch und es wurden klare Vereinbarungen getroffen. Die von den Beamten getroffenen Entscheidungen wurden von den anderen Teilnehmern eingehalten.
- Ist es für deutsche Beamte notwendig, sofort genau zu wissen, wohin Patienten in den Niederlanden gebracht worden sind? Oder wäre es auch möglich, diese Informationen zu einem späteren (ruhigeren) Zeitpunkt zu erhalten? Als eine der Lösungsmöglichkeiten wurde genannt, dass der OvD-G die Patientendaten erfasst, damit er sie vor Ort an den OrgL zurückmelden kann.
- Morgen: Ereignis in den Niederlanden: Die niederländische Arbeitsmethode zur Abstimmung des Patiententransports und der Ort, an dem sich die Rettungswagen melden sollen, war für den OrgL zunächst nicht klar. In den Niederlanden gilt diese Arbeitsmethode: Der Patiententransport soll mit der Einsatzleitung am Einsatzort abgeklärt werden.
- Nachmittag: Ereignis in Deutschland: Es stellte sich heraus, dass die deutschen Krankenhäuser schnell mit Patienten aus dem Zwischenfall belegt waren. Dies warf die Frage auf, ob die deutschen Rettungsdienste ausreichend Hilfe aus den Niederlanden angefordert hatten.
- Nachmittag: Ereignis in Deutschland: Es entstanden zu viele Kommunikationslinien und das Rettungsdienstpersonal musste doppelt kommunizieren. Ursprünglich war vereinbart worden, dass ein Patient, der in die Niederlande verlegt wird, sowohl bei der Leitstelle als auch bei der OrgL und dem OvD-G gemeldet wird. Während der Übung wurde diese Vereinbarung abgeändert, wodurch es zu weniger Doppelkommunikation kam.

Rettungsteam

- Beim Eintreffen des ersten Rettungswagens wurde der Einsatzort in Absprache mit der Feuerwehr sofort in (Gefahren-)Zonen eingeteilt.
- Sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag wurde der erste Rettungswagen aus dem Nachbarland in die Zone mit T3-Patienten eingesetzt. Diese Patienten wurden vor Ort behandelt oder, falls erforderlich, vom Notarzt (vormittags) und der Einsatzleitung

(nachmittags) erneut triagiert. Dieses Vorgehen kann notwendig sein, wenn sich die Zustand eines T3-Opfers verschlechtert, und wurde von den anwesenden Teilnehmern als angenehm empfunden.

- Nachmittag: Ereignis in Deutschland: Die deutschen Rettungsdienste und niederländischen Krankenwagen trafen früher ein als der OvD-G. Das verursachte keine Probleme.

4. Empfehlungen und Vereinbarungen

Im vorangegangenen Kapitel wurden die Erkenntnisse und Ergebnisse des grenzüberschreitenden ETS-Projekts beschrieben. Im Anschluss an diese Erkenntnisse wurden verschiedene Empfehlungen und Vereinbarungen sowie offene Fragen formuliert. Bei den Vereinbarungen ist zu entscheiden, ob und wo sie dokumentiert werden sollen.

1. Zwischen den niederländischen und deutschen Rettungsdiensten sollten Vereinbarungen über die Zusammenarbeit bei der Nachverfolgung von Opfern, die in Krankenhäuser im Nachbarland transportiert werden, getroffen werden. Sowohl die Niederlande als auch Deutschland verwenden ihre eigenen Methoden für die Registrierung von Opfern in Krankenhäusern im Falle eines Großschadensereignisses, aber was ist zu tun, wenn es sich um ein grenzüberschreitendes Ereignis handelt und die Opfer in das Nachbarland transportiert werden?
2. Es ist notwendig, den gegenseitigen Kontakt zwischen niederländischen und deutschen Beamten am Einsatzort zu gewährleisten. Zu diesem Zweck könnte geprüft werden, ob die vorhandene deutsche und niederländische Ausrüstung miteinander verbunden werden könne. Eine Alternative wäre die Ausgabe von Geräten ("Handfunkgeräte") am Einsatzort, damit alle anwesenden Beamten über die gleichen Geräte verfügen.
3. Da die deutschen Funkgeräte in den Niederlanden nicht funktionieren, sollte geprüft werden, auf welche Weise der Kontakt der deutschen Einsatzkräfte mit ihrer eigenen Leitstelle gewährleistet werden kann.
4. Die niederländische Hilfeleistung (auch wenn dafür mehrere Regionen erforderlich sind) sollte von einer einzigen niederländischen Leitstelle aus koordiniert werden.
5. Die niederländische Leitstelle und die deutsche Leitstelle sollten sich während des Ereignisses gegenseitig über die aus dem Nachbarland geleistete Hilfe informieren. Auf diese Weise kann die Leitstelle des Landes, in dem sich der Zwischenfall ereignet, die Anzahl der eintreffenden/vorhandenen Rettungsfahrzeuge überwachen.
6. Es wäre wünschenswert, wenn beide Länder die Anzahl der Rettungswagen verfolgen könnten, die zum Einsatzort gefahren sind. Besteht diese Möglichkeit?
7. Der erste Rettungswagen aus dem Nachbarland wurde während der Übung in der Zone mit T3-Patienten eingesetzt. Die Teilnehmer würden diese Arbeitsmethode gerne beibehalten.
8. Was wird mit den niederländischen Triagebändern (Slapwraps) gemacht, wenn die deutschen Kollegen mit der Triagierung anfangen? Händigt man die niederländischen Triagebänder aus, damit die deutschen Kollegen sie benutzen können?

Für die **Infografik** sind folgende Ergänzungen erwünscht:

- Begriffe wie ÜMANV-S und ÜMANV-F. Hier ist es wichtig zu überprüfen, inwieweit diese Begriffe für den Kreis Borken und die Grafschaft Bentheim übereinstimmen.
- Wenn Hilfe von deutschen Kollegen in den Niederlanden angefordert wird, wird immer ein OrgL mitgeschickt.
- Wird Hilfe von niederländischen Kollegen in Deutschland angefordert, wird immer ein OvD-G mitgeschickt.
- Im Falle eines Ereignisses in den Niederlanden erfolgt die Kommunikation über den Krankentransport zwischen OrgL und Einsatzleitung.

5. Teilnehmerliste

Die folgenden Teilnehmer haben an der grenzüberschreitenden ETS-Übung teilgenommen.

Name:	Organisation:	Funktion:
Michael Speer	Grafschaft Bentheim	Leitstelle
Anna Deters	Grafschaft Bentheim	OrgL
Jens Kremer	Grafschaft Bentheim	OrgL
Hermann Thomas	Kreis Borken	Rettungsteam
Pascal Erkens	Kreis Borken	Rettungsteam
Hanjo Groetschel	Kreis Borken	LNA
Philipp van Hummel	Kreis Borken	OrgL
Dirk Gebing	Kreis Borken	Leitselle
Ilse Verveld-Kramer	Witte Kruis	Leitstelle
Niels Joosten	Witte Kruis	Rettungsteam
Jeroen Rikkers	Witte Kruis	Rettungsteam
Martijn Legters	Witte Kruis	OvD-G
Irmgard Diender	Ambulance Oost	Leitstelle
Ellis Lammertink	Ambulance Oost	Leitstelle
Mariëlle Wessels	Ambulance Oost	Rettungsteam
Bjorn van den Berg	Ambulance Oost	Rettungsteam
Stefan Oude Nijhuis	Ambulance Oost	Rettungsteam
Christien Lohuis	GHOR Twente	OvD-G